

Einige neue Cassidinen-Gattungen und Arten.

Von J. Weise.

Die Gattung *Goniochenia* Ws., Deutsch. Z. 1896. 10, ist von *Mesomphalia* ausser den l. c. gegebenen Merkmalen noch durch das Prosternum verschieden. Dasselbe bildet von vorn bis hinten eine gleichmässig gewölbte, hohe und ziemlich schmale Längskante, während das von *Mesomphalia* hinter der Mitte verbreitert und muldenförmig vertieft ist. Ebenso sind nicht die ersten 4, sondern 3 Fühlerglieder sparsam behaart und glänzender als die folgenden.

Die bis jetzt zur Gattung gerechneten Arten haben gleichen Habitus, gleiche Färbung und Skulptur und sind überaus ähnlich, aber es müssen noch andere hinein gebracht werden, welche auf der Oberseite mehr oder weniger metallisch gefärbt sind, einen weniger abgestutzten Vorderrand des Halsschildes und auf den Flügeldecken weder Tomentflecke, noch einen wirklichen Höcker besitzen, also den bekannten *Goniochenia*-Arten auf den ersten Anblick nicht ähneln. Das ♀ ist oval, das ♂ kürzer, an den Seiten viel stärker erweitert. Ich nenne diese Gruppe *Baranosa*. Es gehören dazu:

1. *Mesomphalia flavosparsa* Boh. 4. 113.

Diese Art bestimmte ich aus Reihen von Stücken, die Staudinger von Coroica in Bolivien einsandte. Die grössten davon sind beim ♂ 15, beim ♀ 18 mm lang und ♂ 13, ♀ 14 mm breit, bleiben also weit hinter den Angaben Boheman's zurück; auch passen die Ausdrücke l. c. „*humeris late rotundatis*“ und „*elytra pone basin subito rotundato-ampliata*“ auf dieselben nicht. Es ist daher fraglich, ob ich die Art Bohemans wirklich vor mir habe, besonders da die Farbe der Oberseite bei dem Gros derselben einen braunen, kupfrigen Schimmer hat, den der Autor nicht erwähnt. Das Schildchen ist ziemlich eben, während es bei den beiden folgenden Arten durch eine Querrinne getheilt wird.

2. *Baranosa decolor*: Subovata, convexa, nigra, supra alutacea obscure aeneo-viridis, subopaca, prothorace antice parum rotundato, posterius subparallelo, supra parce punctulato, scutello transversim sulcato, elytris basi prothorace parum latioribus, humeris haud productis, angulatis, apice subreflexo rotundatis; pone basin sensim dilatatis, ante medium latissimis, dein angustatis, apice conjunctim, minus late rotundatis, supra praesertim, in dorso antico convexis;

reticulatis, reticulo angusto, impunctato, obsolete cupreo-micans, interne nitido, externe evanescente, subopaco, areolas sat parvas, irregulares, parce punctatas includente, protecto punctato, interne ante medium parce obsoleteque rufo-testaceo-reticulato. — Long. 20 — lat. 16,5 mm. Peru: Chancho majo.

Unten glänzend schwarz, oben dicht gewirkt, sehr dunkel und verloschen metallisch grün, fast schwarz erscheinend, das Adernetz der Flügeldecken auf der inneren Hälfte glänzend, auf der äusseren matt, durchweg unpunktirt, mit sehr schwachen Spuren eines Kupferschimmers, der bei gewissem Lichte in grösserer Ausdehnung auf dem Seitendache sowohl vor der Mitte neben den wenigen verschossen gelbbraunen, durchscheinenden Runzeln, als auch vor der Spitze ins Auge fällt.

Das Halsschild ist fast dreimal so breit als lang, am Vorderende in sehr schwachem Bogen gerundet, dann, mit abgerundeten Ecken, plötzlich nach hinten laufend und bis zum Hinterrande parallel. Es ist oben zwischen der lederartigen Runzelung sparsam und äusserst fein punktirt, in jedem Punkte steht ein kaum bemerkbares, kurzes, weisses Härchen. Die Flügeldecken sind in den stumpfwinkeligen, an der Spitze abgerundeten Schulterecken nur unbedeutend breiter als der Hinterrand des Halsschildes, erweitern sich, anfangs fast gradlinig, später mehr gerundet, sind vor der Mitte am breitesten, dahinter in sanftem Bogen verengt und an der Spitze wenig breit abgerundet; oben gewölbt, im Basaldreiecke abgefacht, mit einem niedrigen und schmalen Adernetze versehen, welches innen glänzend, aussen matt ist, und kleine, aussen grössere matte, mit je 3 bis 6 starken Punkten versehene Felder einschliesst. Das Seitendach fällt schräg ab und ist dicht punktirt, an der breitesten Stelle ungefähr halb so breit als die Scheibe und hier mit 2—3 gelbbraunen, durchscheinenden Runzeln neben dem Innenrande, den Ausläufern des von der Scheibe ausgehenden Adernetzes versehen.

Das einzige ♀ erhielt ich von Dr. Staudinger.

Diese Art muss der *Mesomphalia obscura* Kirsch sehr ähnlich sein, letztere ist aber, nach der freundlichen Mittheilung von Herrn Dr. Keller in Dresden, an den Klauen so gezähnt wie alle übrigen Mesomphalien.

3. *Baranosa vittata*: Rotundato-triangularis (♂) vel subovalis (♀), convexiuscula, nigra, supra nigro-anea, prothorace antice subtruncato-rotundato, postice lateribus fere parallelis, dorso alutaceo opaco, parce punctulato et pubescente, elytris nitidulis, breviter pubescentibus, crebre ruguloso-punctatis, macula parva pone medium dorsi vittaque lata protecti ochraceis. — Long. ♂ 18,5, ♀ 21,5 mm. Columbia (Thieme).

Die Härchen des Halsschildes sind anliegend, die der Flügeldecken aufstehend. Das Halsschild ist etwa dreimal so breit als lang und bildet ein querliegendes Rechteck, dessen Vorderwinkel breit abgerundet sind. Die Flügeldecken erweitern sich hinter der

verrundeten Schulterecke in schwachem (♀) oder starkem (♂) Bogen, sind vor der Mitte am breitesten und dahinter ziemlich stark verengt, beim ♀ breit oval, beim ♂ mehr dreieckig, dunkel grünlich schwarz, mit leichtem Messingschimmer, dicht und stark runzelig punktiert, glänzend, auf einem breiten Streifen rings um beide Decken, der vorn nur das Seitendach, hinten auch einen Theil der Scheibe umfasst, matt, schwächer punktiert. Jede Decke hat hinter der Mitte eine kleine, gewöhnlich längliche Makel nahe dem Seitendache, und auf diesem selbst eine breite, auch unterseits vorhandene Längsbinde hell ockergelb. Die Binde lässt aussen einen mässig breiten Saum frei, ist vorn schmal abgerundet, vor der Mitte am breitesten, am Innenrande zwei- oder mehrmal leicht ausgebuchtet, hinten zugespitzt und endet ein Stück vor der Spitze.

Diese in vielen Sammlungen vorhandene Art steckt im hiesigen Königl. Museum unter dem Namen *Mesomph. Guerini* Reiche, aber ich finde darüber keinen Nachweis und vermag sie auch sonst nicht auf eine der beschriebenen Arten zu beziehen. Am ähnlichsten scheint nach der Diagnose *Mesomph. emorsitans* Baly aus Ecuador zu sein.

Miocalaspis nov. gen.

Genere *Calaspidea* simillima, sed antennae minus crassae, filiformes, articulis 4 basalibus subglabris, reliquis dense pubescentibus, 3^o 2^o fere triplo longiore, sequentibus sensim brevioribus. Tarsi articulo ultimo apicem versus dilatato, unguiculi haud obtecti, fere bifidi.

Von *Calaspidea* durch dünnere und längere Fühler und das zur Spitze hin weniger verbreiterte Klauenglied, von *Mesomphalia* durch das Prosternum abweichend, welches ähnlich wie das von *Baranosa* eingerichtet ist; überhaupt von allen Cassidinen durch die Bewaffnung der Klauen verschieden. Dieselben haben nicht den normalen breiten und winkligen Basalzahn, sondern erinnern an die gespaltenen Klauen vieler Galeruciden, deren innerer Zahn etwas breiter, aber kürzer als der äussere ist.

Mir liegt augenblicklich nur eine Art vor:

Miocalaspis conspersa: Rotundata, convexa, nigra, supra alutacea, subopaca, prothorace transverso, antice parum, posterius magis rotundato, supra parce obsoleteque punctulato, elytris humeris antrorsum prominulis, lateribus fortiter rotundatis, in medio prothorace duplo latioribus, sat crebre punctulatis, dorso reticulatis, reticulo parum elevato, vix subaeneo-nitidulo, areolas mediocres includente, protecto latius explanato, rugulis paucis hinc inde rufo-signatis instructo. — Long. 13,5, lat. 13 mm. Peru: Chancho majo.

Das Halsschild ist kurz, ziemlich klein, mehr als doppelt so breit wie lang, vorn, über dem Kopfe fast abgestutzt, dann in flachem, hinten stärkerem Bogen gerundet und die Ecken unter dem vorgezogenen Schulterwinkel der Flügeldecken verborgen. Die Flügeldecken treten an der Basis weit über die Seiten des Halsschildes hinaus, sind bis zur Mitte erweitert und hier doppelt so

breit als das Halsschild, dahinter in starkem Bogen verengt, mit schmaler gemeinschaftlicher Spitze; oben ziemlich stark gewölbt, in der Mitte am höchsten, matt, nicht tief schwarz, ziemlich dicht punktirt und von einem flachen, wenig scharfen, aber etwas metallisch glänzenden Adernetze durchzogen, das mässig grosse, wenig vertiefte, matte Felder einschliesst. Auf das Seitendach, welches in der Mitte etwa so breit als die Scheibe ist, ziehen sich von dieser einzelne unregelmässige Stücke des Adernetzes. Dieselben sind an den höchsten Stellen durchscheinend, ziegelroth gefärbt, wodurch das Dach mit sehr kleinen, runden, länglichen oder queren Makeln sparsam gesprenkelt ist.

Aspidomorpha 5-guttata: Subrotundata (♂) vel late ovalis (♀), convexa, testacea, nitida, antennis articulis quatuor ultimis elytrisque nigris, his macula communi pone scutellum rhombea, testacea, maculisque binis albido-testaceis submarginalibus in singulo elytro; prothorace brevi, transversim subelliptico, laevi, elytris subtiliter striato-punctatis, acute gibbosis. — Long. 9—9,5 (♂), 11 bis 12 mm (♀). Nova Guinea anglicana.

Der *Aspidom.* *lateramosa* Wagener, Mitth. Münch. 1881. 48, nach der Beschreibung ähnlich, aber nicht mit 3, sondern mit 4 schwarzen Fühlerendgliedern, der gemeinschaftliche, fast regelmässig-rhombische und lebhaft röthlich gelbbraune Fleck der Flügeld. bedeckt den spitzen Höcker und reicht vorn bis zur Spitze des Schildchens, das Seitendach ist schwarz, mit je 2 weisslich gelbbraunen Fensterflecken. Der vordere derselben, nahe der Mitte, ist ziemlich rund (♂) oder länglich (♀), innen in einen Zipfel bis zur sechsten Punktreihe auf die Scheibe verlängert, der andre, dicht vor der Spitze ist klein, quer, dreieckig, vom Hinterrande deutlich getrennt (♂) oder grösser, quer-oval, bis auf den Hinterrand ausgedehnt (♀), von der Naht durch einen schmalen schwarzen Saum getrennt, der sich in der Nahtecke beim ♂ mehr als beim ♀ erweitert.

Aspidomorpha munda: Rotundata, convexiuscula, testacea, nitida, elytris nigris, protecto macula magna oblonga albida, prothorace laevi fortiter transverso, angulis rotundatis, elytris subtilissime striato-punctatis, pone scutellum assurgentibus, vix gibbosis. — Long. 7—7,5 mm. Nova Guinea anglicana.

Var. a. Elytris macula parva communi rufo-testacea pone scutellum, vel singulo puncto rufo-testaceo subsuturali signatis.

Wenig länger als breit, schwach gewölbt, hell röthlich gelbbraun, die Flügeldecken tief schwarz, lackartig glänzend, jede derselben auf dem breiten Seitendache mit einem doppelt so langen als breiten, durchscheinenden, weisslichen Fensterflecke, dessen grössere Hälfte vor der Mitte liegt. Zuweilen ist noch ein Punkt oder ein kleiner Längsstrich etwas hinter der Basis und von dieser eben so weit entfernt als von der Naht, oder auch eine kleine gemeinschaftliche Nahtmakel hinter dem Schildchen röthlich gelbbraun bis rostroth (Var. a).

Das Halsschild ist vorn in mässigem Bogen, hinten in schwächerem Bogen gerundet, spiegelglatt, auf der Scheibe etwas dunkler gefärbt wie auf dem durchscheinenden Seitendache. Schildchen rötlich gelbbraun. Flügeldecken im Basaldreiecke ansteigend und in eine niedrige, kaum höckerartige gemeinschaftliche Querkante erhöht, nach aussen von dieser befindet sich auf der fein in Reihen punktirten Scheibe eine runde Grube.

Psecas n. gen.

Corpus rotundato-subtriangulare, convexum, pone scutellum gibbosum. Antennae prothorace sesqui longiores, articulis 3—6 primis gracilibus, articulis 5 ultimis incrassatis, minus elongatis. Caput rotundatum clypeo deplanato. Elytra striato-punctatis, protecto latissimo. Pedes mediocres, tarsi subtus haud pulvillatis, marginibus ciliatis.

Diese Gattung ist neben *Psalidonota* Boh. zu stellen, mit der sie in der Körperform, Punktirung und Zeichnung übereinstimmt. Das Kopfschild ist aber flach, über die Augen und namentlich über die Fühlerwurzel kaum erhöht, die Fühlerglieder 3—6 sind sehr schlank, die folgenden 5 weniger verlängert, aber viel breiter als die vorhergehenden; die Tarsen endlich haben keine Filzsohlen, die in der Gattung *Psalidonota* ausnahmsweise sehr stark ausgebildet sind, sondern nur an den Rändern feine Härchen, während die Sohlenfläche kahl, durch äusserst feine, eingeritzte Strichelchen rau gemacht ist. Die Klauen sind einfach, ohne Riefen.

Die einzige Art lebt in Australien:

Psecas chlorina: Viridis aut testacea, antennis articulo ultimo nigricante, elytris sat remotius, in disco interiore crebrius striato-punctatis, macula magna communi oblonga pone gibbum ferrugineorufa. — Long. 6—6,5 mm. Neu-Süd-Wales (Staudinger).

Maigrün, verblasst hell bräunlich gelb, das letzte Fühlerglied schwärzlich, doch bleibt an der Spitze desselben auf der Unterseite ein länglicher Fleck hell. Halsschild mit weit vorgezogenen, abgerundeten Ecken, glatt. Schildchen dreieckig, leicht gewölbt, glatt. Flügeldecken vorn in tiefem Bogen ausgerandet wie bei *Psalidonota*, vor dem Höcker befindet sich jederseits an der erhabenen Nahtkante eine grosse ovale Vertiefung, aussen von einer Längsrippe besetzt. Die hintere Seite des Höckers und eine bis an das Dach vor der Spitze reichende ovale Makel verloschen rothbraun. Diese Makel ist nach hinten etwas verbreitert, in der Mitte jederseits leicht im Bogen ausgerandet. Auf ihr stehen die Reihen ziemlich regelmässig und sind dicht punktirt, während sie auf dem übrigen, hellen Theile der Decken weitläufiger, stärker und unregelmässiger punktirt, und mit einzelnen erhabenen Querrunzeln versehen sind.

Thlaspidia n. gen.

Corpus subrotundatum, convexiusculum. Antennae longae, filiformes, articulis 5 basalibus subglabris. Elytra prothorace latiora, basi profunde sinuata, dorso gibbosa, profunde punctato-striata, rugis nonnullis transversis instructa, protecto subtus apicem versus piloso. Pedes breviusculi, unguiculis muticis.

Von dieser Gattung, die sich durch Körperbau, Skulptur und die an der Spitze behaarten Epipleuren der Flügeldecken von *Coptocyela* absondert, sind mir aus Ostasien 3 Arten bekannt:

Coptocyela cribrosa Boh. aus Birma, Bhamo, Juli 1886, Fea, sowie:

Thlaspidia tristis: Breviter ovalis, subtus dilute ferruginea, supra flavo-testacea, nitida, antennis testaceis apicem versus ferrugineis, prothorace sat brevi, transversim subelliptico, dorso interdum infuscato; scutello ferrugineo, elytris (protecto excepto) nigris, parce ferrugineo-variegatis, punctato-striatis, striis exterioribus irregularibus, parum profundis, evidenter punctatis, rugis paucis, transversis interruptis, striis internis duabus profundis, vix punctatis, interstitiis convexis. — Long. 8 mm. Sumatra.

Nahe mit *cribrosa* verwandt, kleiner, die Fühler und die Unterseite heller gefärbt, die Flügeldecken dunkler, mit flacheren Streifen und schwächeren Punkten, die in den inneren zwei Streifen völlig erloschen sind; auch das Halsschild ist länger, an den Seiten breiter abgerundet. Die Scheibe der Flügeldecken ist schwarz, die erste Querrunzel (die den Querhöcker bildet) in der Gabelung, sowie einige nicht regelmässig gestellte kleine Flecke dahinter, auf der inneren Hälfte der Decken rostroth.

Thlaspidia biramosa: Breviter ovalis aut subrotundata, sordide flavo-testacea, nitida, antennis articulis 6 ultimis nigricantibus, proet mesosterno postpectoreque nigris; prothorace transversim elliptico, dorso brunneo, elytris profunde, sat regulariter punctato-striatis, interstitiis elevatis; dorso brunneo-maculatis, protecto pone medium ramulo lato brunneo ornato. — Long. 7 mm. China: Chinkiang.

Kleiner und kürzer, nach hinten weniger verschmälert als die beiden anderen Arten, an den Seiten mehr gleichbreit, vorn und hinten fast gleichmässig breit abgerundet. Hell gelbbraun, die letzten 6 Fühlerglieder schwarzbraun oder schwarz, Pro- und Mesosternum nebst der ganzen Hinterbrust tief schwarz, die Scheibe des Halsschildes hellbraun, die Flügeldecken hellbraun gefleckt, mit einem ähnlich gefärbten Aste hinter der Mitte auf dem Dache. Das Halsschild ist quer-elliptisch, glatt, der Mittelzipfel an der Basis durch eine Quervertiefung leicht aufgebogen. Schildchen dreieckig, spitz, glatt. Flügeldecken an der Basis in tiefem Bogen ausgerandet, mit vorspringenden, spitzwinkeligen, abgerundeten Schulterecken, dahinter auf einer kurzen Strecke sanft erweitert, sodann unmerklich bis hinter die Mitte verengt, oben in tiefen Streifen punktirt, die Zwischenstreifen rippenartig, die Schulterhöcker und der gemeinschaftliche Höcker hinter dem Schildchen gleichhoch, die Querrunzeln ziemlich stark. Das Dach ist breit und ziemlich flach, glatt, etwas uneben, unterseits im letzten Drittel ziemlich dicht aufstehend behaart.

Durch Herrn Wiepken aus der Grossherzogl. Oldenburgischen Sammlung erhalten.